

bank. Er verzichtet auf den gewohnten Stil der Predigt, doch ist seine Sprache packend, zuweilen von fast rücksichtsloser Härte. Dies hat ihm bekanntlich schon manche Gegnerschaft eingetragen. Immerhin: Wer unumwunden die Wahrheit sagen will — ließe sie sich im Einzelfall auch dann und wann etwas milder formulieren —, wird immer, so lange die Welt steht, Widerspruch erfahren.

Otto Karrer: Franz von Sales. Weg zu Gott. 128 Seiten, Ln. DM 6.80.—. Verlag Ars sacra, München.

Die Schriften des hl. Franz von Sales bewahrten sich bis auf den heutigen Tag ihre besondere Beliebtheit. So dürfen wir wirklich dankbar dafür sein, daß uns hier in einer neuen, gegenüber den früheren fast unveränderten Auflage, gesammelte Texte aus dem Schrifttum dieses uns heute noch so sympathischen großen Heiligen geboten werden. Eine knappe Biographie des Genfer Bischofs, die dem Buch vorausgeschickt wird, macht uns in ansprechender und auf sorgfältigem Studium aufgebauter Darstellung mit den wichtigsten Grundzügen seines Lebens und seiner überragenden Persönlichkeit vertraut. Das Buch bedeutet ein wertvolles Geschenk.

C. M. de Heredia S.J.: Eine Quelle der Kraft. Vom Bittgebet, das Berge versetzt. Übersetzt von Abt Eugen Fiderer S.O.Cist., Verlag Tyrolia, Innsbruck. 331 S., kart. S 34.—, Ln. S 42.—.

Man muß es dem Abt des Zisterzienserstiftes Stams wirklich danken, dieses schöne Buch dem deutschen Sprachraum zugänglich gemacht zu haben. Der Autor gliedert seine Darlegungen in zwei große Hauptteile, deren erster das Wesen und die Voraussetzungen des richtigen Bittgebetes, während der zweite Beispiele aus dem Leben des Herrn, aus dem Alten Bund und eine Reihe solcher aus älterer und neuerer Zeit bringt. Die Sprache ist sehr prägnant und ausdrucksvoll, die Schilderungen packend und lebendig: ein besonderer Vorzug auch der Übersetzung! Das ganze Buch atmet frohes, unerschütterliches Vertrauen auf Gottes unendliche Güte. So wird es vielen, die durch die Not des Daseins betroffen sind, selber eine Quelle der Kraft werden.

Robert de Langeac: Geborgenheit in Gott. Aufzeichnungen eines zeitgenössischen Mystikers. Aus dem Französischen übertragen von Hugo Harder. Verlag Benziger, Einsiedeln. 172 S., Ln. DM 8.60, Ffr 8.90.

Man hat Abbé Delage — so lautet der wirkliche Name des Autors — einen modernen Johannes vom Kreuz genannt. Wie die Einführung zur deutschen Ausgabe dieser seiner letzten Schrift bemerkt, „sind hier aus Briefen und mündlichen Anweisungen Robert de Langeacs die schönsten auf das Wachsen und Reifen unseres geistlichen Lebens sich beziehenden Texte zusammengestellt“. In überaus schlichter und edler Sprache schildert er den geistlichen Aufstieg der Seele, das Wirken Gottes in ihr, die geheimnisvolle Vereinigung mit Gott, aus der dann die echte apostolische Fruchtbarkeit quillt. Man spürt es aus jeder Seite: hier spricht ein Mensch, der seinen inneren Weg gegangen, der alles irdische Verhaftetsein längst überwunden und aus der unermeßlichen Freude seines Gotterlebens anderen den Pfad zu jenen Höhen weisen will. Robert de Langeac starb bereits 1949, aber sein Buch hat eine große Sendung im gesamten christlichen Raum; gerade auch deswegen, weil es sich an uns Durchschnittschristen wendet. In der Tat: wer immer es mit innerer Bereitschaft zur Hand nimmt, der wird von seinem Inhalt getroffen.

Dietrich von Hildebrand: Reinheit und Jungfräulichkeit. Benziger, Einsiedeln. 203 S., Ln., DM, Sfr. 9.80.

Ein Buch, das wie selten eines, schon bei seinem ersten Erscheinen im Jahre 1926 ungeteilt freudig-begeisterte Aufnahme gefunden hat. Der Verfasser, dessen Name allein schon für jede Schrift bürgt, die aus seiner Feder kommt, will eine Wesensanalyse von Reinheit und Jungfräulichkeit geben, ohne dabei, wie er im Vorwort selbst bemerkt, pädagogische Anleitungen, kasuistisch-praktische Ab-

grenzungen oder eine Apologie der Reinheit und Jungfräulichkeit bieten zu wollen. Sein Buch ist von einer tiefen, bewundernswerten Klarheit und ganz aus dem Glauben geschrieben. Es hieße längst Gesagtes wiederholen, wollte man seine allgemein anerkannten Vorzüge nochmals aufzählen. Wohl kaum irgendwo ist in neuerer Zeit mit einer treffenderen Prägnanz über dieses Thema gesprochen worden, als es in diesem Buch geschieht. Die Wesensanalyse ist mit aller begrifflichen Klarheit durchgeführt und alles in die große, erhabene, gottgewollte Ordnung eingefügt. Erst auf diesem Grunde ist die rechte Ehrfurcht vor der Ehe und der gottgeweihten Jungfräulichkeit möglich.

Dr. Carl Holböck: Die Zivilehe. Die staatliche Ehegesetzgebung und die Kirche. 1950, Tyrolia, Innsbruck, 197 Seiten.

Das nicht nur in Österreich viel diskutierte Thema der Ehegesetzgebung durch Staat und Kirche wird hier kurz, erschöpfend, klar-einsichtig und allgemeinverständlich dargelegt. Die Begründung der Rechtslage, die Stellung der Kirche, die Kompetenz des Staates, die tatsächlichen geltenden Bestimmungen, die möglichen und notwendigen Forderungen einer Neuordnung, die beiden Bezirken gerecht zu werden vermag, sind sachlich nüchtern und vornehm dargelegt. — Alle, die sich mit diesen Fragen zu befassen haben, sollten doch diese grundsätzliche Studie zur Hand nehmen, um in Ruhe, fern von Schlagwort und Tagespolitik, das Kernproblem richtig sehen zu können. Vor allem wäre es eine wertvolle Handreichung für Juristen, Journalisten, Politiker und nicht zuletzt für den Seelsorger.

Dr. Jak. Rieser

Johannes vom Kreuz: Aufstieg zum Berge Karmel. Herausgegeben von Friedrich Wessely. Verlag B. Heiler, Wien, 87 Seiten.

Die Übersetzung der Schrift des großen spanischen Mystikers stammt aus den Händen der Karmelitinnen des Karmels St. Josef, Wien, Baumgarten. Vom Herausgeber sind dem Text des hl. Verfassers in einem zweiten Teil erklärende Kapitel beigefügt. Das schöne Bändchen wird vielen tiefe, innere Freude bringen.

Igo Mayr: So sind sie... die Christen. Bibellesungen aus den Gleichnissen des Herrn. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck. 127 Seiten, Ln. S 27.—.

Verfasser ist längst kein Unbekannter mehr. Seine Schriften sind von unmittelbarer Lebensnähe. Diese Bibellesungen aus den Gleichnissen Christi sprechen die Menschen von heute an. Es liegt nicht selten ein verhaltener Humor über diesen Erklärungen des Evangelientextes. Aber im tiefsten künden sie den Ernst der Verantwortung, die über jedem wahren Christenleben steht. Man kann aus der Art, wie Igo Mayr die Gleichnisse des Herrn zu deuten versucht, viel lernen.

Dr. Johann Nicolussi: Der verborgene Schatz. Brosch. 107 Seiten, S 12.—. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck.

Das Buch behandelt das heilige Meßopfer und die heilige Kommunion. Sein drängendes Anliegen ist es, das rechte und dankbar-ehrfurchtsvolle Verständnis für die heiligste Eucharistie als Opfer und Opferspeise als der Quelle allen Lebens erneut zu wecken.

Selbstbekenntnisse einer Heiligen. „Autobiographie“ der heiligen Gemma Galgani. Ins Deutsche übertragen von Prof. Dr. Egon v. Petterdorff. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck. 82 S., br. S 15.—.

Zum erstenmal liegt uns nun eine Übersetzung der „Selbstbekenntnisse“ der Passions-Mystikerin von Lucca vor. Da die Heilige auch im deutschen Sprachraum große Verehrung genießt, wird das Büchlein dankbare Aufnahme finden. Eine kurz gefaßte Einführung bringt in übersichtlicher Form die notwendigsten Daten ihres Lebens und eine Würdigung ihrer Aufzeichnungen.

Diejenigen Besprechungen, die nicht den Namen des Rezensenten tragen, stammen von der Schriftleitung.
